
Subject: Aw: Seltsames Tonsignal nahe 87,5 MHz in den 50er/ 60er Jahren
Jahren

Posted by [röhrenradiofreak](#) on Mon, 22 Jan 2018 19:02:46 GMT

[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Aus heutiger Sicht war der Funkrufdienst Eurosignal nicht gerade komfortabel. Es wurde an den Teilnehmer nur die Information übertragen, dass jemand etwas von ihm will, und er musste sich dann ein Telefon suchen, um im Büro bzw. zu Hause anzurufen. Wenn er gerade mit dem Zug unterwegs war, konnte das dauern. Der Anrufer bekam auch keine Information, ob der Teilnehmer erreicht wurde oder nicht, weil er sich gerade in einem Funkloch aufhielt oder der Akku seines Empfängers leer war.

Wer einen Eurosignal-Teilnehmer anrufen wollte, musste wissen, ob sich der Teilnehmer im Norden, in der Mitte oder im Süden Deutschlands aufhält, und dann die Vorwahl der entsprechenden Funkrufzentrale (es gab drei in Deutschland) wählen. Damit nicht genug: Der Teilnehmer musste an seinem Empfänger manuell den Kanal umschalten, wenn er in das Gebiet einer anderen Funkrufzentrale reiste. Für einen Kundendiensttechniker beispielsweise, der nur in einem begrenzten Gebiet unterwegs war, spielte das allerdings keine Rolle.

Dass Eurosignal trotzdem bis zu 200.000 Teilnehmer hatte, hatte im Wesentlichen zwei Gründe:

Es war lange Zeit das einzige öffentliche Funknetz, dessen tragbare Geräte so klein waren, dass man sie in der Tasche mitführen konnte. Im Vergleich zu heutigen Handys waren sie zwar immer noch groß, aber die damaligen Mobiltelefone waren um ein Vielfaches größer und schwerer, so dass sie nicht als tragbare Geräte, sondern nur zum Einbau in Fahrzeuge geeignet waren.

Ein Autotelefon war für einen Normalverdiener viel zu teuer: Das Gerät kostete in den 1980er Jahren gut 10.000 DM, die Grundgebühr 270 DM pro Monat, und die Gesprächsgebühren waren auch nicht ohne.

Lutz
